

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	IX
1 Wegweiser durch das Buch	1
2 Der Raum der Milieuthérapie	11
2.1 Literaturdiskussion	14
2.1.1 Die Wirkung unterschiedlicher Milieus auf Krankheitsverläufe am Beispiel der Schizophrenie ...	15
2.1.2 Milieudimensionen und Milieutypen	17
2.1.3 Milieuevaluationen	20
2.1.4 Komplexe Milieutheorien	28
2.1.5 Funktionsanalysen von Milieus	30
2.1.6 Längsschnittforschung	36
2.1.7 Milieutheoretische Analysen	37
2.2 Resümee	40
3 Fragestellung, Gegenstandsbestimmung und Methode	47
3.1 Der Gegenstand „soziale Interaktion“	50
3.1.1 Das interpretative Paradigma: Implikationen und Konsequenzen	54
3.2 Der Gegenstand „Milieu“	55
3.3 Eigene Fragestellung	61
3.4 Methodologie und Methoden	62
3.4.1 Das qualitative Paradigma	62
3.4.2 Sinnverstehen als Wissenschaft	64
4 Die Konstitution des therapeutischen Milieus in drei Wohnheimen.	75
4.1 Der „Löwenzahn“ – eine therapeutische Lebens- gemeinschaft	76
4.1.1 Rahmenbedingungen und Umfeld des Heims	76
4.1.2 Erste Strukturbestimmungen	79
4.1.3 Das Konzept	80
4.1.4 Der Tagesablauf	85
4.1.5 Interaktionsstile: die Herstellung der Wirklichkeit des Heims	88

4.1.6	Zusammenfassung	101
4.2	Die „Aktion Gemeindepsychiatrie“ – das Heim als Institution	103
4.2.1	Rahmenbedingungen	104
4.2.2	Berufsbiographie des Leiters	107
4.2.3	Der Wocheneinkauf	109
4.2.4.	Pädagogische versus therapeutische Interaktionsformen.	111
4.2.5	Zwischen therapeutischer und personaler Beziehung	117
4.2.6	Die institutionelle Hervorbringung von Gleichheit. .	119
4.2.7	Zusammenfassung	120
4.3	Die Übergangseinrichtung Ursula Koenen – das Heim als Familie	123
4.3.1	Rahmenbedingungen	123
4.3.2	Das Konzept	125
4.3.3	Erste Strukturbestimmungen	131
4.3.4	Der Tagesablauf.	132
4.3.5	Interaktionsstile im Heim	135
5	Ergebnisse: das therapeutische Setting zwischen Alltag und Therapie	147
5.1	Methodische Ergebnissicherung	148
5.2	Die Räume von Therapie und Alltag	153
5.2.1	Der inszenierte Alltag	154
5.2.2	Die Zwitterstruktur des therapeutischen Milieus . . .	156
5.2.3	Psychotherapie im therapeutischen Milieu: eine paradoxe Struktur und die Struktur einer Paradoxie	159
5.3	Chancen und Risiken therapeutischer Milieus.	163
6	Rahmen	169
6.1	Das Konzept des „Rahmens“	169
6.2	Die Funktion von „Rahmen“	171
6.3	Paradoxien	175
6.4	„Rahmen“ in der Psychotherapie	177
7	Die therapeutische Beziehung	183
7.1	„Beziehung“ und „Deutung“ in der quantitativen Psychotherapieforschung.	183

7.1.1	„Beziehung“ in der quantitativen Psychotherapieforschung	185
7.1.2	„Deutung“ in der quantitativen Psychotherapieforschung	190
7.1.3	Kritik der quantitativen Psychotherapieforschung	195
7.2	Qualitativ orientierte Analysen von „Beziehung“ und „Deutung“	202
7.3	Psychoanalyse	207
7.3.1	Beziehung als „Übertragung“	207
7.3.2	Die Funktion der „Deutung“: Erklären versus Manipulieren	221
7.3.3	Versuch einer Reinterpretation der therapeutischen Beziehung in der Psychoanalyse	230
7.4	Verhaltenstherapie	236
7.5	Konstruktivistische Therapieansätze	246
7.5.1	„Beziehung“ aus der Perspektive konstruktivistischer Therapien	247
7.5.2	„Deutung“ aus der Perspektive konstruktivistischer Therapien	253
7.6	Beziehungsshifts und Deutungen außerhalb therapeutischer Interaktionen	259
8	Struktur und Funktion der Therapeut-Patient-Beziehung	265
8.1	Die Arzt-Patient-Beziehung	266
8.2	Die psychotherapeutische Beziehung	268
8.3	Die Funktion der „Beziehung“ in der Psychotherapie	270
8.4	Die Funktionsweisen der „Deutung“ in der Psychotherapie	277
9	Der psychotherapeutische Raum	287
9.1	Der Eintritt in den therapeutischen Raum	287
9.2	Die Abgrenzung des therapeutischen Raums	292
9.3	Symptom und Biographie im therapeutischen Raum	294
9.4	Die therapeutische Beziehung	297
9.5	Die therapeutische Konstruktion der Wirklichkeit	300
10	Kliniktherapie	303
10.1	Psychoanalyse in der Klinik	303
10.1.1	Mono- und bipolares Modell	305

10.1.2	Integrative Modelle.	308
10.2	Bedingungen der Symptomkonstitution im klinischen Setting.	311
10.3	Die Station als Bühne.	317
10.4	Klinikbehandlung als Rahmentherapie	325
10.5	Die Hervorbringung des Patientenstatus durch die Klinik	330
10.5.1	Das Problem des Patienten und das Problem der Klinik	331
10.5.2	Was es heißt, Patient zu sein.	332
10.5.3	Krankheitseinsicht und ihr funktionales Äquivalent „fehlende Krankheitseinsicht“	336
10.5.4	Die Konstruktion der Krankheit	337
11	Psychotherapie als institutionalisierte Form der Hilfe	345
11.1	Therapie als professionelle Leistung	346
11.2	Authentische versus professionelle Beziehung	359
11.3	Das Dora-Desaster: ein therapeutischer Rahmungsfehler	362
11.4	Basaglias „Demokratische Psychiatrie“: Alltag ohne Therapie	368
12	Anhang	377
12.1	Untersuchungsverfahren	377
12.1.1	Teilnehmende Beobachtung.	377
12.1.2	Das narrative Interview.	379
12.1.3	Grounded Theory.	379
12.1.4	Die strukturelle Hermeneutik als Interpretationsverfahren.	383
12.2	Ablauf der Untersuchung	386
12.3	Transkriptionserläuterungen	390
13	Literatur	391